

Ex Post-Evaluierung: Kurzbericht Bolivien: Finanzsystementwicklung (NAFIBO III)



Sektor	Finanzinstitutionen des formellen Sektors (24030)	
Vorhaben/Auftraggeber	Finanzsystementwicklung (NAFIBO III) BMZ-Nr. 2001 65 621	
Projektträger	Staatliche Förderbank NAFIBO: Nacional Financiero Boliviana S.A.M.; seit 2007 Banco de Desarrollo Productivo (BDP)	
Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex Post-Evaluierungsbericht: 2010*/2012		
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierung (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	k.A.	k.A.
Eigenbeitrag	min. 1,173 Mio. EUR	1,2 Mio. EUR
Finanzierung, davon BMZ-Mittel	5,86 Mio. EUR	5,86 Mio. EUR

* Vorhaben in Stichprobe

Projektbeschreibung: Der Förderansatz für NAFIBO III bestand in der Bereitstellung einer langfristigen Refinanzierungslinie an die staatliche Förderbank NAFIBO (seit 2007 Banco de Desarrollo Productivo, über die regulierte (Mikro-) Finanzintermediäre (MFI) ihr Klein- und Kleinstkreditportfolio sowie Wohnraumfinanzierungen zu marktorientierten Bedingungen langfristig refinanzieren konnten. Das Finanzierungsvolumen aus FZ-Mitteln belief sich auf rd. 5,86 Mio. EUR. Die Phasen I und II wurden unter der Bezeichnung „Finanzierung von Kleinst- und Kleinunternehmen I und II“ durchgeführt, hatten eine sehr ähnliche Konzeption, und wurden mit den Noten gut (2) und befriedigend (3) in den jeweiligen Ex Post-Evaluierungen bewertet. Die hier evaluierte Phase III schließt das Programm ab. Begleitend zur dritten Phase wurde eine A+F-Maßnahme durchgeführt, in deren Rahmen verschiedene Mitarbeiter der BDP die KfW in Deutschland besuchten und sich über deren Arbeitsweise informierten.

Zielsystem: Das entwicklungspolitische Oberziel des Vorhabens war es, Beiträge zur Arbeitsplatzsicherung und Einkommenserhöhung zugunsten armer Bevölkerungsschichten sowie zur Vertiefung des formellen Finanzsektors zu leisten. Die Projektziele bestanden in der nachhaltigen Erhöhung des Kreditangebots für KKV über die MFI des Programms zu Marktkonditionen sowie Steigerung der Effizienz der MFI.

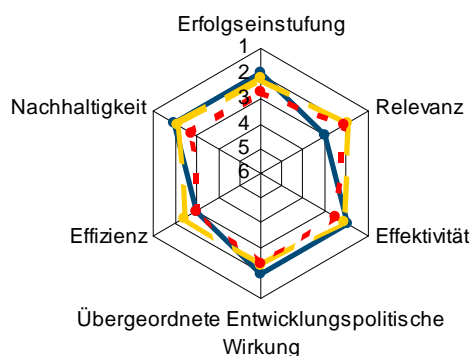
Zielgruppe: Kleinst- und Kleinunternehmen (KKU) des formellen und informellen Sektors Boliviens im städtischen und ländlichen Raum Boliviens. KKV waren definiert als Betriebe mit bis zu 20 Mitarbeitern, einer Bilanzsumme von bis zu 100 Tsd USD und einem Jahresumsatz von bis zu 200 Tsd USD. Als Mittler fungieren die zuehungsberechtigten MFI, die überwiegend ärmere Bevölkerungsgruppen als Klientel bedienen.

Gesamtvotum: Note 2

Das Vorhaben wurde aufgrund politischer Probleme (Regierungswechsel mit pol. Neuausrichtung) mit vierjähriger Verzögerung implementiert. Da sich der bolivianische Mikrofinanzmarkt in diesen 4 Jahren sehr dynamisch entwickelte, kam es zu Unstimmigkeiten zwischen den Konditionen des Vorhabens und den Anforderungen des Marktes. Da in der Erstverwendung der Mittel aber durchgängig überlebensfähige KKV über effizient arbeitende MFI erreicht wurden, kommen wir trotzdem zu einer noch guten Bewertung des Vorhabens.

Bemerkenswert: Eine dynamische Marktentwicklung kann dazu führen, dass die Vergabekriterien für die revolvierende Verwendung der Mittel nicht mehr angemessen sind. Hier sollte vor Ende des Vorhabens eine Überprüfung erfolgen.

Bewertung nach DAC-Kriterien



- NAFIBO III
- Durchschnittsnote Sektor (ab 2007)
- Durchschnittsnote Region (ab 2007)

ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum: Note: 2.

Das Gesamtvotum setzt sich wie folgt zusammen:

Relevanz: Der Mikrofinanzmarkt in Bolivien: Im „Global microscope on the microfinance business environment 2011“ der „Economist Intelligent Unit“, ein anerkannter jährlicher Bericht über die Qualität der Mikrofinanzmärkte, besetzt Bolivien nach Peru im Bereich Mikrofinanzierung den zweiten Platz. Bolivien verfügt über einen soliden und für den Mikrofinanzsektor förderlichen regulatorischen Rahmen. Die beobachtete hohe Wettbewerbsintensität kann als Indiz eines funktionierenden Marktes gesehen werden. Überschuldungstendenzen der Endkreditnehmer sind nicht zu beobachten. Der Fokus auf die Förderung von KFU hat sich auch von Seiten der bolivianischen Regierung seit der Planung der dritten Phase des Programms im Jahr 2004 nicht geändert.

Programmdesign und Marktsituation: Die politisch und administrativ verursachten Verzögerungen (Regierungswechsel) in der Programmdurchführung haben dazu geführt, dass das Programmdesign nicht immer den mittlerweile neuen Anforderungen des Marktes genügt. Dies tritt insbesondere bei den folgenden Punkten hervor:

- Nachfrage der MFIs nach Refinanzierung: Aufgrund der schnellen Entwicklung des Mikrofinanzmarktes seit 2004 verbesserten sich auch die Refinanzierungskapazitäten der MFIs erheblich. Spareinlagen führten seit 2008 zu einem sehr hohen Liquiditätszufluss im Markt, Finanzierung durch kommerzielle Institutionen ist für Mikrofinanzbanken und die etwas schwächer regulierten FFP (Fondos Financieros Privados) vorhanden. Ab 2009 sank deshalb die Nachfrage nach dem Mikrofinanzprogramm des BDP stark ab.
- Regulierung: 2008 führte die bolivianische Regulierungsbehörde (ASFI) eine neue Regulierung für NGOs und Kooperativen ein, die diesen Institutionen eine Formalisierung als finanzielle Entwicklungsinstitutionen (Instituciones Financieras de Desarrollo, IFD) erlaubte. Diese Institutionen bieten eine große Bandbreite an finanziellen Dienstleistungen, insbesondere in ländlichen Regionen, an. Sie können keine Spareinlagen annehmen und vergeben eher kleinvolumige Kredite. Derartige Finanzinstitutionen erhalten im Moment nicht die Möglichkeit, Refinanzierungsmittel aus der Kreditlinie der FZ zu beziehen.
- Maximale Kreditgröße: Insgesamt konnten die regulierten Mikrofinanzinstitutionen ihre institutionellen Kapazitäten und Praktiken im Risikomanagement deutlich verbessern, wodurch sie in der Lage waren, ihr Angebot zu diversifizieren. Dies beinhaltete nicht nur neue Finanzprodukte, sondern auch Kredite mit größerem Volumen und längerer Laufzeit. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass die Unternehmen der Kreditnehmer deutlich wachsen, was wiederum einen Anstieg der durchschnittlichen Kreditgröße bedeutet. In den Verträgen der FZ-Kreditlinie ist eine durchschnittliche Kreditgröße von 3.000 USD festgelegt (4.000 USD ab 2009).

Wirkungskette: Die in der Projektprüfung identifizierte Wirkungskette gilt nach wie vor unverändert. Die Bereitstellung von Krediten für den privaten Sektor fördert Investitionen, schafft Arbeitsplätze und Einkommen.

Konsistenz mit den Zielen des Partnerlandes und der Geber: Grundsätzlich ist das Vorhaben nach wie vor konsistent mit den Zielen und Prioritäten der Geber und der Regierung Boliviens. Das spiegelt sich auch in der guten Abstimmung mit anderen Vorhaben der deutschen EZ in Bolivien wider. Zentral in diesem Zusammenhang waren die Aktivitäten der GIZ im Rahmen des Projekts „Desarrollo del Sistema Financiero (DSF)“, das den Formalisierungsprozess vieler zuvor nicht regulierter Finanzinstitutionen förderte. Die Refinanzierungsfenster für KFU werden auch von der BID unterstützt, allerdings sind die Programme nicht vollkommen harmonisiert. Politische Veränderungen durch den Wahlsieg von Evo Morales Anfang 2006 und dadurch begründete administrative Hürden verzögerten den Programmbeginn um vier Jahre (der Finanzierungsvertrag wurde bereits 2004 unterschrieben). In diesem Zeitraum hat das BMZ die Schwerpunktsektoren der deutschen Entwicklungsarbeit in Bolivien geändert, so dass bei Beginn des Vorhabens mit der Auszahlung der ersten Kredittranche Ende 2008 die Finanzsystementwicklung nicht mehr als Schwerpunktsektor in Bolivien galt.

Insgesamt kommen wir zu dem Ergebnis, dass das Vorhaben nach wie vor Relevanz besitzt, auch wenn die Relevanz im Vergleich zu den ersten beiden Phasen geringer war (Teilnote 3).

Effektivität: Indikatoren: Das Projektziel des FZ-Vorhabens war (i) die nachhaltige Erhöhung des Kreditangebots für KFU über die Mikrofinanzintermediäre (MFI) des Programms zu Marktkonditionen, (ii) einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz der MFI sowie (iii) einen Beitrag zur Produktdiversifizierung im Sektor der KFU-Finanzierung, insbesondere im Bereich Wohnraumfinanzierung zu leisten. Indikatoren für die Erreichung des Projektziels waren: (a) Jährliches Wachstum des KFU-Kreditvolumens und Anzahl der ausstehenden Kredite über die dreijährige Laufzeit des Vorhabens >5% (Volumen und Anzahl), (b) Durchschnittliche Kreditgröße der Kredite von MFI unter USD 30.000 liegt unter USD 3.000 (USD 4000 ab 2009), (c) Zunahme der Anzahl an Filialen der am Vorhaben teilnehmenden MFI, (d) Administrative Effizienz (Verwaltungskosten/Aktiva), gewichtet nach den Aktiva der teilnehmenden MFI nehmen jährlich ab, (e) jährlicher durchschnittlicher Gesamt-ROA aller teilnehmenden MFI (Nettogewinn/Aktiva) positiv und (f) Ausweitung des Finanzdienstleistungsangebots durch die teilnehmenden MFI in Quantität und Qualität (insbesondere im Bereich Wohnraumkredite mit innovativen Kredittechnologien und Laufzeiten, sowie bei weiteren Produkten, wie z.B. Pfandkrediten, Zahlungsverkehr, Festgeldanlagen, Sparkonten, Girokonten, Überweisungen und Kreditkarten).

Eignung der Indikatoren: Die Indikatoren beziehen sich stark auf das Wachstum der Mikrofinanzinstitutionen, obwohl nach der Finanzkrise die Konzentration auf Wachstum stark kritisiert wurde. Im hier vorliegenden Fall halten wir diesen Fokus aber weiterhin für ange-

messen, da Bolivien kaum von der Finanzkrise betroffen war und die guten regulatorischen Rahmenbedingungen ein gesundes Wachstum zulassen. Zusätzlich liegt die Entwicklung der Projektindikatoren in der dritten Phase angesichts der dynamischen und innovativen Entwicklung des Mikrofinanzsektors zum Teil deutlich über den Ergebnissen der vorherigen Phase. Da sich das Vorhaben um vier Jahre verzögerte, spiegeln die Indikatoren nicht die Erwartungen wider, die zum Zeitpunkt des tatsächlichen Programmbeginns existierten, und sind deshalb als konservativ zu bezeichnen.

Mittelausschöpfung: In der Erstverwendung wurden 2008 die Mittel größtenteils ausgezahlt. In den darauffolgenden Jahren sank allerdings die Nachfrage nach den von der FZ bereitgestellten Refinanzierungsmitteln an die staatliche Förderbank BDP (vormals NAFI-BO) durch die MFI. Die MFIs erhielten in dieser Zeit einen hohen Zufluss von Kundeneinlagen. Diese stehen den Institutionen zwar oft formal nur kurzfristig zu Verfügung, doch die konstant zur Verfügung stehenden Mittel sind so hoch, dass auch die Nachfrage nach langfristiger Refinanzierung von bis zu 5 Jahren damit teilweise abgedeckt werden kann. Da der Zinssatz für Einlagen bei lediglich 1% lag, zogen es die MFIs vor, eigene Refinanzierung zu verwenden und nicht auf die Refinanzierungsmittel der BDP aus dem KfW-Vorhaben zurückzugreifen. Aus diesem Grund verläuft die Nachfrage nach den revolvingend verwendeten Mitteln eher schleppend, zum Zeitpunkt der Evaluierung im Oktober 2011 waren nur 80% der Mittel ausgezahlt. Inzwischen gibt es allerdings Anzeichen einer sich wieder verstärkenden Nachfrage von Seiten der MFIs. Die gestiegene Nachfrage erklärt sich zum einen durch einen Rückgang der Neukunden bei Spareinlagen sowie dem Wunsch nach Diversifikation der Refinanzierung in einem hoch kompetitiven Markt mit großem Preis- und Konkurrenzdruck.

Zielerreichung: Alle Wachstums und Effizienzindikatoren wurden erreicht und sogar übererfüllt. Die sehr gute und dynamische Entwicklung des Marktes lässt zudem vermuten, dass auch nachträglich angepasste Indikatoren erreicht worden wären. Die Entwicklung der Projektindikatoren ist dabei nicht ausschließlich auf das Vorhaben zurückzuführen, sondern wurde auch durch den hohen Reifegrade des bolivianischen Mikrofinanzmarktes und die positive makroökonomische Entwicklung begünstigt. Der einzige Indikator, der nicht erfüllt wurde, bezog sich auf die Wohnraumfinanzierung, wo die anfangs angedachte Vergabe von indexierten Krediten für die Wohnraumfinanzierung aufgrund der zeitweise hohen Inflation nicht weiterverfolgt wurde. Allerdings wurden insbesondere im Bereich des produktiven Wohnungsbaus verstärkt Kredite vergeben. Im Mikrofinanzsektor sind neue Produkte (Kredite mit längeren Laufzeiten, Festgeld, Girokonten, Überweisungen, an den Agrarsektor angepasste Kredite, Mobile Banking etc.) entwickelt worden und haben sich am Markt erfolgreich durchgesetzt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Mikrofinanzmarkt nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur Innovation im Finanzsektor und zum Wachstum der Wirtschaft leistet. Der Zielerreichungsgrad des Vorhabens ist bis auf die Wohnungskredite hoch, und

es wurden fast alle Ziele erreicht. Wir bewerten die Effektivität des Vorhabens darum noch als gut (Teilnote 2).

Effizienz: Effizienz des Programmträgers BDP: Die BDP verfügt über eine stabile Finanzstruktur sowie über eine solide Eigenkapitalausstattung. Sie verfolgt eine kontrollierte Risikostrategie und beabsichtigt, die Anzahl der geförderten MFI vorsichtig auszuweiten. Die Solvenz und das Rating der BDP (Fitch bewertet BDP mit einem AAA auf der nationalen Skala) basieren auf der Unterstützung des bolivianischen Staates. BDP refinanziert sich (noch) nicht auf dem Kapitalmarkt. Die Mittel für die Herausgabe von Darlehen stammen vor allem aus Kreditlinien von multilateralen und bilateralen Organisationen und der Aktionäre (neben dem bolivianischen Staat hält die Andenentwicklungsbank 20% der Anteile). Rund 40% des Kreditportfolios werden durch Darlehen der BID finanziert. Das Pooling der Ressourcen von BID und FZ ist einerseits sehr zu begrüßen, andererseits sind die Vergabekriterien nicht harmonisiert, was zu Inkonsistenzen (unterschiedliche Referenzzinssätze bei der Konditionengestaltung, teilweise unterschiedliche Zielgruppen) bei der Durchführung führt. Die Interviews mit MFIs haben ergeben, dass die BDP insbesondere in der letzten Zeit ihre Prozesse deutlich verbessert hat und Refinanzierungsanträge der Antragsteller deutlich schneller abgewickelt werden. In Abhängigkeit vom Typ des Kunden dauert die Kreditvergabe zwischen 3 und 5 Tagen.

Effizienz der involvierten MFIs: Wie bereits dargestellt, ist der Leistungsgrad der Mikrofinanzinstitutionen in Bolivien außerordentlich hoch. Die Rückstandsrate im gesamten Finanzsystem am 30. September 2011 beläuft sich auf 1,05%. Die Eigenkapitalrentabilität liegt zwischen 23% und 27%. Die Tatsache, dass alle Effizienzindikatoren des Projekts erreicht wurden, unterstreicht den hohen Leistungsgrad der teilnehmenden MFI.

Die Effizienz des Vorhabens kann somit auf der Ebene der teilnehmenden MFI als sehr gut bezeichnet werden, bei BDP ist die fehlende Harmonisierung der Kreditlinien von BID und der deutschen FZ zu hinterfragen. Aufgrund der damaligen Entwicklungseinstufung Boliviens (M17) wurden nur BMZ-Haushaltsmittel für das Vorhaben verwendet. Vor dem Hintergrund der hohen Entwicklungsstufe des Mikrofinanzsektors ist wäre auch die teilweise Verwendung von Marktmitteln wünschenswert gewesen (Teilnote 3).

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: Marktentwicklung: Aufgrund des Wettbewerbsdrucks im Mikrofinanzsektor sind die Zinsmargen der MFI gesunken. Derzeit sind Zinsen zwischen 9,5% und 15% für Mikrokredite in Bolivien üblich. Damit hat Bolivien die niedrigsten Zinssätze in Lateinamerika. Da die Rückzahlungskultur in Bolivien sehr gut ist, arbeiten die Kreditvergabebüros ohne weitere Komplikationen. Eine wirksame und solide Finanzmarktregulierung sowie eine hohe Liquidität im Finanzsektor befördern die Wettbewerbssituation im Markt. Insgesamt lässt sich zusammenfassen, dass sich der Wettbewerb zwischen den Institutionen fast ausschließlich positiv auf niedrigere Finanzierungskosten sowie höhere Produktvielfalt für Endkreditnehmer auswirkt und nicht zu einem unlauteren Wettbewerb geführt hat. Die Anzahl der Filialen im gesamten Land ist beträchtlich

gestiegen. Dennoch mangelt es in einigen ländlichen Regionen an angemessenen Finanzprodukten. Die Regulierung sieht mittlerweile vor, dass für jede Mikrofinanzfiliale im städtischen Raum zwei Filialen im ländlichen Raum eröffnet werden sollen. Das soll die MFIs dazu zwingen, die Anzahl der Zweigstellen in ländlichen Regionen zu erhöhen und die ländlichen Standorte durch die Zweigstellen in städtischen Regionen zu subventionieren. Insgesamt mangelt es noch immer an angemessenen Finanzprodukten, die auf die Bedürfnisse der Endkreditnehmer im produktiven Sektor zugeschnitten sind.

Responsible Finance: Der Konsumentenschutz unterliegt strengen Regelungen. Responsible Finance Standards sind integraler Bestandteil bei der Kreditvergabe und werden streng kontrolliert. Diese Praxis wird durch internationale Ratings bestätigt. In den Ratingkategorien Preistransparenz im Markt, Beschwerde- und Schlichtungsverfahren sowie Durchführung von Bankgeschäften durch Agenten schneidet Bolivien am besten ab. Ein Großteil der Darlehen ist heutzutage in Lokalwährung, da die Finanzinstitute ihre Kredite in USD mit mehr Eigenkapital unterlegen müssen und für notleidende Kredite in USD doppelt so hohe Rückstellungen zu bilden sind. Für die Endkreditnehmer hat dies den Vorteil, dass bei Krediten in Lokalwährung kein Wechselkursrisiko bei ihnen entsteht.

Auswahl von MFIs für Refinanzierungsprogramme der BDP: Die BDP trägt durch ihre Auswahlkriterien für zu fördernde Institutionen zur Professionalisierung des Sektors bei. Die Förderung bzw. Bereitstellung von Refinanzierungsmitteln durch die BDP wird vom Markt als Güte Merkmal wahrgenommen. Die nicht regulierten Institutionen versuchen ebenfalls die Kriterien zu erfüllen, um Zugang zu entsprechenden Mitteln zu erhalten. Eine Öffnung des Programms für die neu regulierten IFDs sollte daher in Betracht gezogen werden.

Aufgrund der schnellen Marktentwicklung, die nach den Grundsätzen der verantwortungsvollen Kreditvergabe erfolgte und neue, bisher nicht versorgte Kundengruppen mit eingeschlossen hat, bewerten wir die erzielten Wirkungen positiv (Teilnote 2).

Nachhaltigkeit: Die Nachhaltigkeit des Vorhabens hängt vorrangig von drei Akteuren ab: der BDP, der ASFI (Autoridad de Supervisión del Sistema Financiero) als bolivianischer Aufsichtsbehörde und den Mikrofinanzinstitutionen, die die Endkredite anbieten.

BDP: Die bolivianische Regierung hat der BDP seit ihrer Gründung 2007 zunehmend Treuhandgeschäfte übertragen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben hat die BDP ihr Personal weiter aufgestockt. Die Festlegung der Statuten und die jährliche Ernennung der Mitglieder des Direktoriums erfolgt durch den bolivianischen Staat als Mehrheitsaktionär. Die Evaluation ergab, dass zwar eine jährliche Rotation in der Geschäftsführung stattfindet, das technische Personal der Bank jedoch weitgehend unverändert geblieben ist. In den letzten zwei Jahren hat sich das Image und die Reputation der BDP als Apex-Institution und Förderbank unter den Marktteilnehmern verbessert. Die BDP konzentriert sich mittlerweile auf ihre Rolle als Finanzintermediär für den produktiven Sektor, ohne den Markt dabei übermäßig zu verzerren. Ein wichtiger Einflussfaktor auf diesem Weg ist, dass die „Andean De-

velopment Cooperation“ (CAF) im Moment noch 20% der Anteile der BDP hält und damit die strategische Ausrichtung der Bank mit beeinflusst. Die Nachhaltigkeit des Programms im Bezug auf die BDP betrachten wir daher als gut.

ASIF: Bolivien verfügt über gute regulatorische Rahmenbedingungen sowie eine solide und effiziente Finanzaufsicht, auch wenn bei Neuordnung der Bankenaufsicht 2009 und der damit verbundenen Gründung der neuen Aufsichtsorganisation ASIF gute Fachkräfte abgewandert sind und die Autonomie der Aufsichtsbehörde eingeschränkt wurde. Seitdem ist die Preistransparenz am Markt gestiegen, da striktere Normen zur Offenlegung von Preisinformationen für die regulierten Mikrofinanzinstitutionen verabschiedet wurden. Gleichzeitig wurde die Einhaltung der Informationspflichten streng überwacht.

Alle Interviewpartner stimmten darin überein, dass politische Spannungen in der Zukunft keine größeren Auswirkungen auf den Mikrofinanzsektor haben werden. Wir erachten den Entwicklungsstand und das Wissen innerhalb der Mikrofinanzinstitutionen für derart ausgereift, dass wir eine Gefährdung des Sektors durch staatliche Interventionen für unwahrscheinlich halten. Damit beurteilen wir das Risiko der politischen Einflussnahme geringer als in der Ex Post-Evaluierung der zweiten Phase 2007, in der ein massiver staatlicher Einfluss auf den Finanzsektor befürchtet wurde (Teilnote 2).

ERLÄUTERUNGEN ZUR METHODIK DER ERFOLGSBEWERTUNG (RATING)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden